

Leistungsbilanz: die Summe aus Äpfeln und Birnen?

[Düsseldorf, 6. Juli 2018] Wenn über Handelsungleichgewichte bei Gütern und Dienstleistungen diskutiert wird, wird oft die Leistungsbilanz angeführt. Diese setzt sich aber aus Handels- und Einkommensbilanz zusammen. Beide haben für die Realwirtschaft unterschiedliche Bedeutung und sollten nicht verwechselt bzw. in einen Topf geworfen werden.

Global agierende Unternehmen erwirtschaften ihre Gewinne zunehmend im Ausland und generieren tendenziell einen Überschuss auf der Einkommensbilanz. Ein Handelsbilanzdefizit hingegen hat durch das Ungleichgewicht zwischen Exporten und Importen von Gütern und Dienstleistungen direkte negative realwirtschaftliche Folgen, die jedoch nicht mit einer positiven Einkommensbilanz verrechnet werden sollten. Denn ein Einkommensbilanzüberschuss hat nur dann einen positiven Einfluss auf das Wirtschaftswachstum, wenn sich angehäufte internationale Gewinne in einer effektiven inländischen Investitionsnachfrage niederschlagen, was nicht zwangsläufig der Fall sein muss.

Eine mehr oder weniger ausgeglichene Leistungsbilanz zwischen den USA und der EU hat aufgrund des Handelsbilanzdefizits der USA sehr wohl realwirtschaftliche Implikationen. Doch die Lösung liegt nicht in einem Handelskonflikt, sondern in einer höheren US-Investitionsdynamik.

[Zur aktuellen Kapitalmarkt-News: Leistungsbilanz: die Summe aus Äpfeln und Birnen?](#)

Kontakt: Patrick von der Ehe, Telefon: +49 211 8221-4776, E-Mail: presse@ikb.de

Die IKB Deutsche Industriebank AG begleitet mittelständische Unternehmen mit Krediten sowie Kapitalmarkt- und Beratungsdienstleistungen.